

Grundstein für Gemeindehaus gelegt

Neues Gebäude in Groß Trebbow ist für alle Generationen gedacht

Gerda Jansen

Der Grundstein ist gelegt. Nun dauert es nicht mehr lange, bis das neue Gemeindehaus auf dem Trebbower Pfarrhof genutzt werden kann. Zahlreiche Besucher verfolgten am Mittwochnachmittag den Festakt zur Grundsteinlegung. Unter ihnen befanden sich der Vorstand des Fördervereins Groß Trebbow, Bürgermeister Rainer Kloth, Pastor Markus Seefeld sowie Vertreter der Bauüberwachung und Planung, der Kirchenkreisverwaltung sowie des Bauunternehmens Schütte.

„Eine Grundsteinlegung ist ein uralter Brauch, den schon die Völker des Altertums

pfl egten, um böse Geister zu vertreiben“, sagte Stefan Sieler, Vorsitzender des Kirchengemeinderates der Kirchengemeinde Alt Meteln-Groß Trebbow-Cramon, zu Beginn der feierlichen Zeremonie.

Zunächst einmal soll der Bau des zukünftigen evangelischen Gemeindehauses ohne Verzögerungen, Pannen und Unfälle ablaufen, um ihn dann voraussichtlich im September 2022 zur Nutzung übergeben zu können. „Ein lang geplantes Vorhaben nimmt endlich sichtbare Formen an“, so Sieler in seiner Begrüßungsansprache. Bis zur Grundsteinlegung wurde schon einiges geleistet. Es mussten finanzielle Mittel beschafft, Unterstützer gewonnen, Strukturen aufgebaut und so manches bürokratische

Hindernis überwunden werden. Dank aller Förderer – die Leader-Gruppe, das Energieministerium MV, die Wemag und der Kirchenkreis und auch die Kirchengemeinde mit ihrem Eigenanteil – konnte das 570 000 Euro teure Projekt im Spätsommer in Angriff genommen werden.

Pastor Seefeld berührte die Anwesenden mit einem Gebet, verbunden mit allen guten Wünschen und Gottes Segen für das zukünftige Gebäude. In dem neuen Zentrum soll die vielfältige Arbeit seiner Kirchengemeinde noch besser möglich sein.

So wird das Zentrum als Winterkirche genutzt werden, Posaunenchor und Kirchengesangschor finden in dem großen Gemeinschaftsraum ge-



Bürgermeister Rainer Kloth (l.) und der Vorsitzende des Kirchengemeinderates Stefan Sieler verstauen eine Schatulle mit Gemeindebrief, Nutzungskonzept, Planungsunterlagen sowie eine zwei Euro Münze, auf der das Schweriner Schloss zu sehen ist, in der Bodenplatte. Foto: Gerda Jansen

nügend Platz zum Proben. Aber auch die Kinder- und Jugendarbeit kann dort besser durchgeführt werden. Gerade für die Pfadfindergruppen wird es besonders im Winter eine gute Unterkunft sein. Aber auch die Kinderkrabbelgruppe sowie kirchliche und private Veranstaltungen, Seminare und Schulungen können dort stattfinden. Inte-

griert werden sollen auch ein kleines Kaffee und ein Einkaufs- und Tauschzentrum für regionale Produkte und Bekleidung. Das zukünftige Gemeindezentrum wird behindertengerecht gebaut, sodass auch Rollstuhlfahrer ohne Probleme an den Veranstaltungen teilnehmen können. Dazu wird es einen Eingang von der Straße geben. Und

auch bei den sanitären Anlagen wird auf die Bedürfnisse von Kindern und gesundheitlich eingeschränkten Besuchern geachtet.

Zum Abschluss der feierlichen Zeremonie versenkten Bürgermeister Kloth und der Kirchengemeinderatsvorsitzende Sieler eine Schatulle für die zukünftigen Generationen.